

Jahresbericht 1967/68

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **105 (1968)**

Heft 105

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1967/68

Zu den schönsten Erlebnissen eines Vereinsvorstandes gehört es, wenn er nach eingehender Beratung eine Versammlung festgesetzt oder eine Fahrt ausgeschrieben hat und dann die Anmeldungen eingehen. Es gibt nur zwei Dinge, die noch schöner sind, nämlich das Abschiednehmen nach einer wohl gelungenen Veranstaltung und die Einreihung neuer Mitglieder auf der Liste des Vereins. Auch dieses Jahr ist eine ganze Reihe von Geschichtsfreunden erstmals zu uns gekommen. Ich möchte ihnen allen sagen, wie sehr sich der Vorstand über ihre Anmeldung gefreut hat, und sie alle in unserer Mitte herzlich willkommen heißen.

Der Rückblick über das vergangene Vereinsjahr beginnt am 1. Juli des letzten Jahres. Wir trafen uns damals im Schloß Altenklingen, waren zu Gast bei der Familie Zollikofer, und Mitglieder dieses alten Geschlechtes aus der Stadt Sankt Gallen führten uns durch die hohen Räume des alten Gebäudes. Draußen war ein heißer Sommertag, das letzte Heu wurde eingebracht, drinnen aber war es kühl. Treppauf, treppab sind wir gewandert, um die Altertümer zu bewundern, und zum Schluß trafen wir uns alle zu dem von der Familie gespendeten herrlichen Trunk. Hernach sind wir nach Weinfeldern gefahren, um in der schönen Gerichtsherrenstube des «Traubens» die üblichen Vereinsgeschäfte zu erledigen. Zum Abschluß bot Dr. Hermann Lei eine kurze Zusammenfassung über die Geschichte von Weinfeldern. Voll Stolz auf seine Heimat, doch mit der nötigen Selbstkritik und lockerem Humor fand er den richtigen Ton für den Endpunkt eines reichen Tages.

Am 30. September und 1. Oktober ging die Fahrt nach Südtirol. Dr. Schoop hatte wiederum ein reiches Programm aufgestellt. Über den Flüelapaß und Ofen fuhr man zunächst nach Münster. Hier bewunderte man die karolingischen und hochmittelalterlichen Fresken in der Dreiapsidenkirche des Frauenklosters. Zwischen Taufers und Glurns erläuterte Dr. Otto Scheitlin die Situation der Schlacht an der Calven vom 22. Mai 1499. Am Abend erreichte man Meran. Der nächste Tag führte weiter die Etsch abwärts nach Bozen; dort galt es, das Kloster Gries aufzusuchen. Nach der Aufhebung im Aargau hat dort das auch im Thurgau be-

güterte Kloster Muri eine neue Heimat gefunden, so daß man wie zu Hause empfangen wurde. Über die Malser Heide, die Reschenscheideck, Landeck und den Arlberg ging dann die Reise wieder heimwärts. Alle hatten viel erlebt, Neues gesehen, und zum Glück erholte sich auch das Mitglied des Vereins bald wieder, das am Abend in Meran von einem Kleinmotorradfahrer umgeworfen worden war und verletzt im Spital hatte zurückbleiben müssen. Ich möchte an dieser Stelle Frau Dr. med. M. Naegeli in Seen im Namen des Vereins recht herzlich danken, daß sie sich der Verunfallten sofort angenommen und auch hernach für deren Heimreise gesorgt hat.

Am Anfang dieses Jahres erhielten alle Mitglieder das Heft 104 der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte». Es ist ein umfangreicher Band von 178 Seiten. Den Anfang macht die Doktorarbeit von Fräulein Lisette Bötschi über die Außenbeziehungen des Kantons Thurgau in der Restaurationszeit von 1815 bis 1830. Die Verfasserin hat das Thema von Dr. Max Bandle, das vor sechzehn Jahren auch in den «Beiträgen» erschienen ist, wieder aufgegriffen und für eine anschließende Zeitepoche bearbeitet. Das Verhältnis zu Tagsatzung und Eidgenossenschaft, die Bistumsfrage und die Beziehungen zum angrenzenden Ausland standen im Vordergrund. Der Thurgau mußte damals zeigen, daß er zur selbständigen Führung einer Innen- und Außenpolitik befähigt war, und hat die Probe gut bestanden. Anschließend folgt ein Bericht von Dr. H. R. Sennhauser über die Ausgrabungen und Maueruntersuchungen, die anlässlich der Renovation der Otmarskapelle auf der Insel Werd im Jahre 1962 gemacht worden sind. Die Karten und Skizzen gestatten eine gute Orientierung über die Veränderung dieses Bauwerks in der langen Zeit vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wie üblich schließen sich dann noch die Übersicht über die thurgauische Geschichtsliteratur von Dr. Egon Isler und die Vereinsmitteilungen an.

Der Überblick über das historische Leben im Thurgau wäre nicht vollständig, wenn nicht noch ein Hinweis auf ein vor wenigen Tagen erschienenenes Buch erfolgen würde. Seit seiner vor zwanzig Jahren erschienenen Dissertation hat sich unser Aktuar, Dr. A. Schoop, mit dem Lebenslauf des großen Thurgauers Dr. Johann Konrad Kern befaßt. Da vor dreißig Jahren in unseren Vereinsbeiträgen die Dissertation von A. Schlatter über Kern und sein Wirken in der Schweiz erschienen ist, hat er sich zunächst dessen Tätigkeit nach 1856 zugewendet. Nachdem es gelungen ist, neue Quellen zu erschließen und den größten Teil des Nachlasses von Kern zusammenzubringen und öffentlich zugänglich zu machen, ergab sich die Notwendigkeit, als ersten Teil einer Gesamtbiographie doch nochmals die Zeit bis 1856 zu bearbeiten. In langer Arbeit ist es gelungen, das Druckmanuskript zu verfassen. Ein prächtiger Band liegt heute vor; wir gratulieren dem Verfasser

herzlich und hoffen, daß es ihm auch gelingt, den zweiten Teil noch niederzuschreiben.

Das Leben eines Vereins kennt nicht nur Sonnentage, sondern auch tiefe Abendschatten. Dieses Jahr hat der Tod ganz besonders bei den alten Mitgliedern Einzug gehalten. Fast ganze fünfundsünfzig Jahre gehörte ihm Professor Dr. Hans Schwarz in Winterthur an. Er trat dem Verein bei, als er in seiner Jugend von 1911 bis 1921 in Frauenfeld an der Kantonsschule als Lehrer tätig gewesen war. Seit 1919 war Dr. Karl Halter unser Mitglied. Es war das Jahr der Vereinigung der Außengemeinden mit der Stadt Frauenfeld. Er hatte sie vorbereiten geholfen, wurde hernach erster vollamtlicher Stadtammann und behielt dieses Amt bis zum Jahre 1946. Nur wenig später, 1923, ist Alfred Böhi unseren Reihen beigetreten. Er war Lehrer, wurde dann Redaktor und Schulinspektor. Wir möchten ihm hier vor allem nochmals herzlich dafür danken, daß er unserer Tätigkeit in der Presse stets mit Wohlwollen gedacht hat. 1924 ist Dr. Otto Binswanger von der Kuranstalt «Bellevue», ein weiterer treuer Freund unseres Vereines, zu uns gestoßen. Sie alle haben dem Verein über vierzig Jahre hinaus angehört. Nur dreiundzwanzig Jahre war das Dr. Fritz Labhart, Tierarzt in Neukirch-Egnach, vergönnt, der uns schon im letzten Jahre verlassen hat.